

2. V. 109.255

An S. Gotschall von Nationalrat

Glück


Ihre hochgeachtete Person bin ich wohl nicht ganz unbekannt, da Sie  
 als Leiter des Unterrichtsministeriums mit Sicherheit in den Berat für K. u.  
 Wiss. ~~betreff~~ berufen haben, eine Stelle, die ich gar wohl zu schätzen weiß.  
 Vielleicht gibt mir diese Vermittlung das Recht  
 Sie zu bitten, mir insofern in eine Rechtsinache zu helfen zu kommen,  
 als Sie das Wohnungsamt, welches einen Teil meiner Wohnung (19. Bezirk  
 Wohnungsplatz 3) angefordert hat, darüber informieren wollen, daß ein geringerer  
 Arbeiter, der seit Jahrzehnten sein ~~Wohnungsamt~~ Wohnungsamt bedient als Arbeiter  
 stätig eingesetzt hat, durch eine Verordnung dieser Arbeiterin Christine  
 der Vermittlung jede gezielte Arbeitsmöglichkeit angesetzt ist.  
 Mit dem Resultat der Sache, das wie ich glaube, auch zu meinen  
 Gunst spricht, würde ich Sie weiter mit beheligen. Jedemfalls werde  
 ich Ihnen für eine gütige Intervention zum Danke  
 verpflichtet sein.





schwerverwundet, an die Mauer von Saragossa gelehnt, dem Kaiser das Schwert Durandarte. Dann feierte er die Hochzeit mit Guinarde, zog wieder nach Konstantinopel, kämpfte dort im Gottesgericht für seine Mutter Jakobine, die von ihren Brüdern Dietrich und Thibert angeklagt worden war, ihren Vater Hugo vergiftet zu haben. Jakobine ging durch ihn gerechtfertigt als Nonne ins Kloster, Gallien wurde Kaiser von Konstantinopel. Er holte dann seine Gattin ab, aber später zog er wieder nach Ronzeval und starb da vor Leid am Grabe seines Vaters.

#### Die Mainzer.

Mit Ganelon waren auch die meisten andern Mitglieder der verräterischen Mainzer Sippe hingerichtet worden.  Tibald von Aspromont, Herr von Montasper und Altenfels war übriggeblieben. Er wollte den Kaiser durch vergiftete Äpfel töten. Als ein anderer Giftgegner daran starb, wollte Tibald die Schuld dem biedern Dietrich von Hildolt zuschieben, aber dieser reinigte sich im Gottesgericht und der überwundene Tibald gelang sterbend seinen Plan.

Kaiser Karl ließ sich aber durch Geschenke bewegen, den Mitverräter Tibalds, dessen Neffen Hartrad, Hlarich und andern zu verzeihen. Darüber ergrimmte der treue Dietrich und sagte dem Kaiser ab. Nun erhob sich eine lange Fehde, in der dem Dietrich sein getreuer Dienstmann Walther mit sieben Söhnen beistand. Die Mainzer Verräter griffen Dietrichs Neffen Ferrant an, dieser hatte manche Abenteuer mit dem Mainzer Hertald zu bestehen, auch einen Kampf mit Odger. Karl belagerte Dietrichs Stadt Anglant (Angers), die von Frankreichs Jugend verteidigt wurde. Der Kaiser wollte als Pilger verkleidet in die Stadt dringen, ward aber erkannt und festgenommen. Der treue Dietrich fiel ihm da zu Füßen und bat ihn nur um Gerechtigkeit. Das gewährte der Kaiser und verzieh ihm. Dietrich heiratete Klarisma, Königin von Waskonien, rettete noch einmal den Karl aus der Gewalt der Mainzer und wurde nach dem Tode seiner Frau ein heiliger Einsiedler.

#### Robert der Teufel.

Dies ist die Sage von dem Vater des Richard von der Normandie. Robert der Teufel war der Sohn des Herzogs Hubert von der Normandie und einer Prinzessin von Burgund. Diese blieb lange kinderlos und verlobte daher ihr Kind, das sie erhoffte, dem Teufel. Robert ward so ein Husbund aller Laster, bis er endlich reuig nach Rom wallfahrtete. Dort, in der Nähe von Rom, legte ihm ein Einsiedler als Buße auf, er solle als stummer Narr am Hofe des Kaisers zu Rom sich aufhalten und das Essen mit den Hunden teilen. Nun fielen aber die Sarazenen ins Land, und Robert zog dreimal auf einem weißen Pferd in die Schlacht. Nur die stumme Tochter des Kaisers wußte davon. Als nun der Kaiser dem unbekanntem Helden seine Tochter versprach, meldete sich ein treuloher Seneschall. Aber die Tochter des Kaisers bekam die Sprache und erzählte